eolsharfe

vor den kunkelstuben jagen die löwen spinnen und prinzen ungeheuer aus salz und blumen die spinnen jagen die prinzen die prinzen gleiten die jagenden löwen in blumen die spinnen jagen die spinnerinnen die löwen sind ungeheuer die spinnen sind aus salz die prinzen sind blumen

die edelfrau pumpt feierlich wolken in säcke aus leder und stein lautlos winden riesenkräne trillernde lerchen in den himmel die sandtürme sind mit wattepuppen verstopft in den schleusen stauen sich ammonshörner diskusse und mühlsteine die schiffe heissen hans und grete und fahren ahnungslos weiter der drachen trägt die inschrift kunigundula und wird an der leine geführt den städten sind die füsse abgesägt den kirchtürmen nur volle bewegungsfreiheit in den kellern gegeben darum sind wir auch nicht verpflichtet die krallen hörner und wetterfahnen zu putzen

es sei höchste zeit augustinus sperr den riegel vor den springbrunnen dann das brennende dorf zuckt an der kette dann der bogenschütz trifft das herz der kukuksuhr dann der reife löwe springt mit rosen im maul auf den tisch hats geeichte vulkane so klafftern eremiten darin hats fliessende vögel so beginnt das interregnum zwar wächst der kukuk und füllt den wald aus und aus dem kraal bricht es mit brennenden flammen viel rote zahn und laufhufen singen innerlichst mit glocken stürzt nackt und wimmernd ohne windel auf den sternigen boden mit weichen kugeligen köpfen und wasserstecken welcher ist gestiegen wie der sonne aufgang in seinem kleinen finger

das nackte körperlein in tauwannen spürt die kühlen schleifen der brünnen in ihren grünen himmeln über den hügelketten lautlos poltern vögel zu häupten den grossen heimzug der sterne in weiten schleiern wie himmlische bräute zur tiefe spüren und spielen geweihe steigen mit tätowierten schiffsrümpfen aus inkunabeln da ist ein pegel eine glockenspeis melke bienen säe hasen und stürz aus den obengrünfrischen weiden die schwalbenschwänze und heidnischen schreie

und spitzen die flammen und den schu von dem vogel hats gerufen und tanz auf glasseilen nicht um die rundung der erde muss augen anzünden mit schwarzen kübeln nasen

drachen wegweisern stangen nebst leitern auf dem federbuckel voll klingei klager klapperbrett da kommt dr stimmer wir wöllen nimi singen noch trumbei kommt auch ein seraphinmanner riecht nach violet als hat er in einem fadendünnen dunkeln pumpbrunnen gelegen und hat jedes haar durch ein kubismatisches goldklötzlein gezogen dann trifft er mit dem kopfbrust das spatzbrett dann fällt die nachtleiter um und sprizt grillenaugen lichtstöcke und sonnenkugeln

aus karaffen bläst der schwarzgefärbte weltgeist gleicher windsbeinen ist ausgespannt wie flosse und flügel in wasser und luft dass er sich vermaledeit verweser jongleurer seiner knochenstangen wattebrücken der früchte der vögel über himmel rollt und steuersteine wie eine orgel dreht also steigen wir aus ihm kein haschen hat uns mehr und messen zwölf scheffel schatten drei ellen eulen und sind fadentief rosengrass er hat den schwan verführt er hat die wasserscheide umgestellt er macht kein blumen noch federlesens er trägt ein fässchen aus glas

sein kinderhut tanzt um die sonne in seiner koje gurren tauben auf dem lichtstrahl aus seiner nase steigen spielbälle und entkettete falken und mit vernehmbaren donnern rollt mutter natur aus dem tannenbaum wagfass aus dem atlas gelöscht mit verhirschtem ast und hüpft auf die schwebebahn der vögel und gurrt in dem hohlen stern gegen das pendel wanderungen und glockenspeiseliedlein ankert mit luft und glocken am kühlen rand siner quellen hebts kelchlin hin und her und treuert und bekünnt sini wis und immer mehr zeit und hat doch keine zeiger auf viel zeit noch das ticken der tiere noch den wechsel der stunden und särge

die könige kämmen wälder zucken bezechte vögel und reiten verschont auf eisernen spazierstöcken in die thermen die wachsenden tiere tanzen auf gläsernen koturnen die stämme messen sich ihre vögel an die gegeisselten vögel verbluten im säulenhof

die flüsse springen wie böcke in ihr zelt peitschen knallen und aus den bergen kommen die schwer gescheitelten schatten der hirten schwarze eier und narrenschellen stürzen von den bäumen gewitter pauken und trommeln bespringen die ohren des esels flügel streifen blumen quellen regen sich in den augen der eber